

---

Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
--------------------	----------------	----------------------

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

**Herbst**

Kennwort: \_\_\_\_\_

**62313**

**2006**

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
 - Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**  
 Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft - Erstes Nebengebiet**  
 Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4  
 Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

**Thema Nr. 1**

**Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C. oder II.C.!**

**I. Sprachgeschichtliche Analyse**

A. Text

Deutsche Kaiserchronik, hg. v. E. Schröder, Nachdruck Berlin/Zürich 1964, S. 398

<p>1 Der chaiser nam daz criuce an sich,          2 mit im manc herre lobelich,          3 er ruste sich über mer          4 mit einem chreftigen her.          5 im was dâ vor gewisaget –          6 daz wissagen im niht behaget – :          7 er solte dulten wazzers nôht          8 und von wazzer ligen tôt.          9 daz mer wolt er umbevarn –          10 doch chund er ez niht bewarn –:          11 die Tuonouwe fuor er zetel          12 und daz her überal.          13 si fuoren durch der Unger lant,          14 diu Bulgrîe wart in wol erchant,          15 si heten hungers nôht,          17 so in zeran mel und brôt.          18 Aines tages wart ez sô haiz,          19 daz si begôz ir selber sweiz.</p>	<p>20 ain wâzzerlîn dâ für si ran:          21 dâ laite sich daz her an          22 ûf ainen wûnneclichen plân.          23 durch hitze nôht wart daz getân:          24 di hitze si chûme erliten,          25 der chûele si chûme erbiten,          26 gemaches si pflâgen,          27 in dem wazzer si lâgen          28 durch die chûele und durch gemach.          29 Diu hitze was sô aislich,          30 der chaiser wolt erchûelen sich,          31 er gienc in daz wâzzerlîn,          32 als ez laider solte sîn:          33 dem chaiser dâ niht wol gelanc,          34 in dem wazzer er ertranc.          35 über al daz her diu clage wart grôz,          36 grôz jâmer in die clage schôz.</p>
--	--

Fortsetzung nächste Seite!

## B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Nennen Sie je einen Textbeleg für die starken Verben der Ablautreihen 1-6! Vergleichen Sie diese ausgewählte Textform nach Lautstand und Orthographie mit ihrer gegenwartssprachlichen Entsprechung!
2. Einige Handschriften überliefern Bulgrei, Bulgerey statt Bulgrîe (14). Erläutern Sie (knapp) die Sprachentwicklung, auf der diese Unterschiedlichkeit beruht, und nennen Sie weitere Textbelege, bei denen Vergleichbares zu erwarten sein könnte!
3. Analysieren Sie die im Text belegten Genitive syntaktisch! Vergleichen Sie die Verhältnisse im Gegenwartsdeutschen!

## C. Aufgabe (wahlweise statt II.C)

Geben Sie eine sprachgeschichtliche Erklärung des Verhältnisses von

- a) haiz (18) und hitze (23),
- b) lâgen (27) und laite (21)!

## **II. Gegenwartssprachliche Analyse**

### A. Text

Spektrum der Wissenschaft 5/2005, S. 16

### **Mordakte geschlossen?**

- 5 „Kein Hinweis auf Tod durch Erschlagen“ – so lautet, vereinfacht zusammengefasst, das Urteil eines Teams von Anatomen, Radiologen und Pathologen, das die jüngst angefertigte Computertomografie von Tutanchamun analysiert hat. Vielen der jahrzehntelangen Spekulationen über den Kindkönig und seinen geheimnisvollen frühen Tod dürfte damit der Boden entzogen sein. Der jugendliche Pharao starb offenbar nicht, wie weithin vermutet, durch eine Schädelverletzung auf Grund eines Schlags auf den Hinterkopf. „Ich glaube, der Fall ist damit erledigt“, meinte Zahi Hawass, Generalsekretär von Ägyptens Oberster Antikenverwaltung, bei der Präsentation der Ergebnisse am 8. März. „Der König wird nicht mehr untersucht werden müssen. Wir sollten ihn nun in Frieden ruhen lassen.“
- 10 Die Durchleuchtung fand am 5. Januar im Tal der Könige bei Luxor statt. Erstmals seit fast achtzig Jahren hatten Forscher die Mumie wieder aus ihrem Sarkophag geholt. Zur Untersuchung diente ein mobiler Computertomograf auf einem Lastwagenanhänger – ein Geschenk der National Geographic Society und der Firma Siemens Medical Solutions an Ägypten. Das Gerät steht im Mittelpunkt eines
- 15 auf fünf Jahre angelegten Projekts, bei dem Archäologen, Radiologen, Konservatoren, Paläopathologen und Epidemiologen aus aller Welt möglichst viele Mumien aus dem Pharaonenreich systematisch durchleuchten, analysieren und konservieren wollen – nicht nur die königlichen, sondern auch solche normaler Sterblicher; schließlich geht es den Forschern darum, möglichst umfassende Einblicke in die Lebensverhältnisse und Krankheiten in Altägypten zu gewinnen. ...

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erläutern Sie das Graphem-Phonem-Verhältnis folgender Textwörter: Tod (3), Vielen (5), starb (7), offenbar (7), Grund (7), Schlags (7), März (9)!
2. Geben Sie eine Wortbildungsanalyse von Hinweis (3), jahrzehntelang (5), Kindkönig (5), Generalsekretär (8), achtzig (11)!
3. Geben Sie eine syntaktische Analyse des ersten Satzes (Kein Hinweis ... analysiert hat) einschließlich der Attributebene, aber ohne Einzelwortbestimmung!

C. Aufgabe (wahlweise statt I.C)

Erläutern Sie an selbst ausgewählten Textbeispielen, durch welche sprachlichen Kennzeichen die Größe ‚Fremdwort‘ gekennzeichnet ist, und erläutern Sie die Funktion der Fremdwörter im vorliegenden Textstück!

**Thema Nr. 2**

**Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C. oder II.C.!**

**I. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text

Gottfried von Straßburg: Tristan, 10803-10821

Hie mite sô was ouch der tac komen,  
 der dâ zem kampfê was genomen,  
 und was vil michel hêrschaft,  
 des lantvolkes michel craft  
 05 vor dem kûenege in dem sal.  
 ouch was dâ maneger hande zal  
 under den guoten knehten.  
 si vrâgeten, wer dâ vehten  
 vûr die maget Ísolde  
 10 mit dem truhsaezen wolde.  
 diu vrâge gie her unde hin.  
 nune was et nieman under in,  
 der iht hier umbe erkande.  
 under diu was ouch Tristande  
 15 sîn schrîn und sîniu cleider komen.  
 dâ haete er sunder ûz genomen  
 drî gûrtele den vrouwen drîn,  
 daz keiserîn noch kûnigîn  
 nie keinen bezzeren gewan.

Fortsetzung nächste Seite!

## B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Bestimmen Sie unter Verwendung geeigneter Fachtermini die lautlichen Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen in folgenden Wörtern: *mite* (Z. 1), *ouch* (Z. 1), *tac* (Z. 1), *guoten* (Z. 7), *her* (Z. 11), *nieman* (Z. 12), *ûz* (Z. 16), *drî* (Z. 17), *künigîn* (Z. 18), *keinen* (Z. 19)!
2. Erstellen Sie eine ausführliche syntaktische Analyse (einschließlich Wortstellung, Attribute und Wortarten) des Satzes in Z. 12-13 (*nune was et nieman under in, der iht hier umbe erkande.*)!
3. Erläutern Sie Form und Bedeutung der komplexen (aus mehreren Verben bestehenden) Verbkonstruktionen des Textes!

## C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Rekonstruieren Sie die relevanten semantischen Zusammenhänge des Wortfeldes, dem die mittelhochdeutschen Begriffe *hërre* (vgl. Z. 3), *kneht* (vgl. Z. 7), *maget* (Z. 9) und *vrouwe* (vgl. Z. 17) angehören! Wie verändern sich diese Zusammenhänge zur Gegenwartssprache hin?

## **II. Gegenwartssprachliche Analyse**

### A. Text

Lexikon der Aufklärung, hg. v. Werner Schneiders, München 1995, S. 87

#### Ehe

- Vorstellungen vom Geschlechtsvorrang des Mannes haben noch in der Neuzeit die Rechtsbeziehungen der Ehegatten in mannigfaltiger Weise geprägt. Herkömmliche Begründungsmuster, die sich auf ein alttestamentliches *ius divinum* («und er soll dein Herr sein») stützen, hatten die
- 05 Reformation überdauert und bestimmten die Eherechtswirklichkeit des konfessionellen Obrigkeitsstaats. Allerdings konnte die schöpfungsgeschichtliche Verfluchung in Gen. 3,16 auf Dauer nicht den Gesetzen naturrechtlicher Rationalität standhalten. Gleichklang und Verschiedenheit von göttlichem und menschlichem Recht gehörten gerade mit Blick
- 10 auf das Eherecht zu einer der Grundfragen der Rechtsentwicklung im lateinischen Europa. Auch rein naturrechtliche Erklärungsansätze, die einer biologisch-sozialen Superiorität des Mannes huldigten (nach dem Naturrecht sei es besser, daß die Männer herrschen, denn die ganze natürliche Welt bezeuge die Überlegenheit des Männlichen) verloren
- 15 schließlich an Überzeugungskraft.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erstellen Sie eine ausführliche syntaktische Analyse (einschließlich Wortstellung, Attribute und Wortarten) des Satzes in Z. 8-11 (*Gleichklang und Verschiedenheit von göttlichem und menschlichem Recht gehörten gerade mit Blick auf das Eherecht zu einer der Grundfragen der Rechtsentwicklung im lateinischen Europa.*)!
2. Erläutern Sie die Bildung folgender Wörter: *Neuzeit* (Z. 2), *herkömmliche* (Z. 3), *überdauert* (Z. 5), *Eherechtswirklichkeit* (Z. 5), *Überlegenheit* (Z. 14). Gehen Sie von den Grundformen der Wörter aus und beschränken Sie die Analyse auf die oberste Wortbildungsebene!
3. Zeigen Sie die wesentlichen syntagmatischen Regeln der Adjektivflexion in der Gegenwartssprache und Beispiele für Unterschiede zwischen den entsprechenden Paradigmen so weit wie möglich anhand von Adjektiven aus dem Text!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Erstellen Sie eine funktionalstilistische Analyse des Textes!

**Thema Nr. 3**

**Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C. oder II.C.!**

**I. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text

Hartmann von Aue: Der arme Heinrich (Frankfurt/M. 1985)

- |   |  |
|---|--|
| <p>Des fröute sich diu reine maget.<br/>         dô ez vil kûme was getaget,<br/>         905 dô gie sî, dâ ir herre slief.<br/>         sîn gemahel ime rief,<br/>         sî sprach: „herre, slâfet ir?“<br/>         „nein ich, gemahel, sage mir,<br/>         wie bistû hiute alsô fruo?“<br/>         910 „herre, dâ twinget mich darzuo<br/>         der jâmer iuwer siecheit.“<br/>         er sprach: „gemahel, daz ist dir leit:<br/>         daz erzeigest du an mir wol,<br/>         als ez dir got vergelten sol.</p> | <p>915 nune mac es dehein rât gesîn.“<br/>         „entriuwen, lieber herre mîn,<br/>         iuwer wirt vil guot rât.<br/>         sît ez alsus umbe iuch stât,<br/>         daz man iu gehelfen mac,<br/>         920 ich ensûme iuch niemer tac.<br/>         herre, ir hât uns doch gesaget,<br/>         ob ir hetet eine maget,<br/>         diu gerne den tût durch iuch lite,<br/>         dâ soltet ir genesen mite.<br/>         925 diu will ich weizgot selbe sîn:<br/>         iuwer leben ist nützer dan daz mîn.“</p> |
|---|--|

Fortsetzung nächste Seite!

## B. Aufgaben

1. Charakterisieren Sie die Bedeutungsveränderungen vom Mhd. zum Nhd. in den folgenden Textwörtern: *maget* (903), *sol* (914), *mac* (915), *sît* (918), *ob* (922)!
2. Charakterisieren Sie systematisch die Lautveränderungen vom Mhd. zum Nhd., die sich an den folgenden Textwörtern zeigen: *reine* (903), *maget* (903), *slief* (905), *hiute* (909); klassifizieren Sie die restlichen Textwörter, die derartige Veränderungen zeigen; ergänzen Sie im Text nicht belegte Stellen in der Systematik durch eigene Beispiele!
3. Analysieren Sie die Zeilen 921 bis 924 (*herre ... genesen mite.*) syntaktisch (syntaktische Funktionen, Valenzstruktur, Verbstellung)!

## C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Skizzieren Sie die verschiedenen Formen der Negation im Mhd. und die Veränderungen hin zum Nhd.!

## **II. Gegenwartssprachliche Analyse**

### A. Text

„Das Streiflicht“; Süddeutsche Zeitung 24.6.2005, S. 1.

- 1 Pisa und Korbach haben etwas gemeinsam, nämlich einen sowas von schiefen Kirchturm. Pisa
- 2 kommt sehr gut damit klar, bis auf die Angst, der Turm könne irgendwann einmal den Tou-
- 3 risten vor die Füße fallen. Das nordhessische Korbach aber tut sich schwer damit, das Krumme
- 4 zu akzeptieren, und versucht seit Jahrhunderten vergebens, den schiefen Turm der Nikolaikir-
- 5 che zu begradigen. Jetzt ist herausgekommen, dass bei den Reparaturarbeiten vor mehr als 100
- 6 Jahren die Arbeit dort oben lebensgefährlich und schlecht bezahlt war. Die Bauarbeiter hingen
- 7 wie Luftakrobaten an dünnen Drahtseilen. Sie litten Todesängste und fühlten sich unterbe-
- 8 zahlt. Das ist bedauerlich, trotzdem stellt sich die Frage, warum *dpa* eine Meldung über Ar-
- 9 beitsverhältnisse in Korbach im Jahre 1901 herausgibt. Nun, erst jetzt fanden sich Klagebriefe,
- 10 welche die Maurer in eine Flasche gestopft und auf dem Kirchturm versteckt hatten.
- 11 Was muss man über Korbach wissen, um sich angemessen wundern zu können? Die Nordhes-
- 12 sen gelten als dickköpfig, ja als so dickköpfig, dass man getrost von einem Mehrschalen-
- 13 Dickkopf sprechen darf, hart genug, um die Stadtmauern der Nachbargemeinden einzurennen.
- 14 Solche Männer saßen auf dem Kirchturm. Kräftige Männer werden das gewesen sein, und
- 15 leicht kann man sich vorstellen, wie sich ihr Leid in Zorn verwandelt hat, wie sie die dicken
- 16 Fäuste geschüttelt haben und sich, schon zum Protestmarsch entschlossen, die enge Kirchturm-
- 17 treppe hinunterzwängen wollten. Aber da muss plötzlich aus der großen Wut ein kleiner Mut
- 18 geworden sein, weil die Männer an Weib und Kinder und die ungewisse Zukunft dachten.
- 19 Und dann haben sie den Dickkopf eingezogen und haben lieber Briefe geschrieben, die sie
- 20 dann in eine Flasche steckten, die sie noch nicht mal ins Wasser werfen konnten, geschweige
- 21 denn den Turm hinunter. Wie lange mögen sie mit ihrer Flasche so gestanden haben und sie
- 22 von einem zum anderen gereicht haben? Bis sie sie in ihrer Not dort oben versteckten.
- 23 Man muss lange nachdenken, bis einem ein anderes Beispiel für einen derart stillen Protest
- 24 einfällt. Schweigemärsche sind ein Aufschrei dagegen.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben

1. Analysieren Sie die folgenden Textwörter bis auf die Morphemebene hinunter und kennzeichnen Sie bei jedem Analyseschritt die morphologische Operation und die Kategorie der beteiligten Einheiten; versuchen Sie auch, wo dies möglich ist, eine Bedeutungsanalyse: *nordhessische* (3), *begradigen* (5), *herausgekommen* (5), *lebensgefährlich* (6), *trotzdem* (8), *Mehrschalen-Dickkopf* (12f.)!
2. Analysieren Sie den Satz *Kräfteige Männer ... hinunterzwängen wollten*. (14 – 17) syntaktisch (Kategorien, Valenz, syntaktische Funktionen (Satzglieder und Attribute), Verbstellung und Felderstruktur)!
3. Erläutern Sie die Funktion der Modus- und Tempusformen im Text!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Skizzieren Sie ausgehend von den Beispielen im Text die Möglichkeiten des Aufbaus von Nominalphrasen/Substantivgruppen (insbesondere die verschiedenen Attributkonstruktionen) im gegenwärtigen Deutschen!

**Thema Nr. 4****I. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text:

Hartmann von Aue, Iwein. 4. überarb. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter 2001.

lûte âne mâze  
 hôrter eine stîmme  
 3830 clâgelich und doch grimme.  
 nune weste mîn her Iwein  
 von wederm si wære under den  
 von wurme ode von tiere: [zwein,  
 er bevandez aber schiere.  
 3835 wan diu selbe stîmme wîst in  
 durch michel waltgevelle hîn  
 dâ er an einer bløeze ersach  
 wâ ein grimmer kampf geschach,  
 dâ mit unverzagten siten  
 3840 ein wurm unde ein lewe striten.  
 der wurm was stanc unde grôz:  
 daz viur im ûz dem munde schôz.  
 im half diu hitze und der stanc,  
 daz er den lewen des betwanc  
 3845 daz er alsô lûte schrê.  
 hern Iwein tete der zwîvel wê  
 wederm er helfen solde,  
 und bedâhte sich daz er wolde  
 helfen dem edelen tiere.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben: (obligatorisch)

1. Erläutern Sie die lautlichen und orthographischen Veränderungen folgender Wortformen zum Neuhochdeutschen:  
*lewe* (V. 3840), *starc* (V. 3841), *viur* (V. 3842), *schôz* (V. 3842), *betwanc* (V. 3844), *solde* (V. 3847)!
2. Bestimmen Sie die nachstehenden Verbformen! Ordnen Sie die Verben unter Berücksichtigung sowohl der Stammvokale als auch der Flexionsendungen den mittelhochdeutschen Verbklassen zu! Welche morphologischen Veränderungen haben sich zum Neuhochdeutschen ergeben?  
*wære* (V. 3832), *wîst* (V. 3835), *geschach* (V. 3838), *striten* (V. 3840), *half* (V. 3843), *bedâhte* (V. 3848)
3. Bestimmen Sie die Form *zwein* (V. 3832)! Nach welchen Kategorien flektieren die ersten drei Kardinalzahlen im Mittelhochdeutschen und welche Veränderungen ergeben sich zum Neuhochdeutschen?

C. Aufgabe (alternativ zu II. C.)

Erklären Sie die kontextuelle Bedeutung von *wurm* (V. 3840) und erklären Sie den Bedeutungswandel zum Neuhochdeutschen! Stellen Sie die lexikalisch-semantischen Bezüge zu den unterstrichenen Lexemen in den Textstellen aus dem Nibelungenlied und Schillers Ballade ‚Der Kampf mit dem Drachen‘ her!

einen lintrachen den sluoc des heldes hant (Nibelungenlied 100,2)

Do von des râchen wunden vlöz daz heize bluot (Nibelungenlied 902, 1)

»Das ist der Lindwurm, kommt und schaut!

Der Hirt und Her den uns verschlungen,

Das ist der Held, der ihn bezwungen!

[...]«

(Friedrich Schiller, Der Kampf mit dem Drachen 3, 2-4)



## II. Gegenwartssprachliche Analyse

### A. Text

Heike Schmoll: 250. Geburtstag. Eindeutig Mozart. F.A.Z., 02.01.2006, Nr.1, S.1

- 1 Es genügen schon wenige Takte: Mozart, eindeutig Mozart. Kein einigermaßen geübter Hörer wird seine  
2 Musik seinen Konkurrenten Salieri, Haydn oder Johann Christian Bach zuschreiben. Der quirlige  
3 Spielwitz, die ansteckende Fröhlichkeit, bei aller Leichtigkeit auch die jäh Klänge aus dem Abgrund -  
4 nicht nur in den getragenen Sätzen - sind unverwechselbar. Sie sind von entwaffnender  
5 Selbstverständlichkeit.
- 6 Wenn die Welt den 250. Geburtstag des Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus („Amadé“)  
7 Mozart feiert, wird so viel von seiner Musik erklingen wie kaum jemals zuvor. Das wird all denen nicht  
8 zuviel werden, die sie mögen. Denn im gewöhnlichen Konzertleben gibt es viele Kompositionen Mozarts,  
9 die gern ausgespart werden. Seine Lieder, oft Opernminiaturen, seine Violinsonaten, seine  
10 Kammermusik. Viele Künstler haben das nicht ganz unberechtigte Gefühl, beim Musizieren dieser  
11 durchsichtig leicht klingenden Kompositionen gewissermaßen nackt auf der Bühne zu stehen. In der Tat  
12 ist diese Musik entblößend, sie darf nämlich nicht mit zu großer Vorsicht gespielt werden, sondern mit  
13 einer geradezu spielerischen Selbstvergessenheit.
- 14 Auch der kleinste Patzer verschwindet nicht im Klangrausch, sondern stört jene Harmonie, die wohl dazu  
15 geführt hat, daß Mozarts Musik in gefährlichen U-Bahnhöfen gespielt wird, um die Verbrechensrate zu  
16 senken. Scheinbar hat seine Musik auch Studenten während der Examensvorbereitung durch bloße  
17 Beschallung zu einem besseren Lernen verholfen; Kühe sollen zu einer höheren Milchproduktion  
18 angeregt und Ratten zu einem liebevolleren Umgang mit ihrem Nachwuchs animiert worden sein.  
19 Jedenfalls behaupten das sogenannte wissenschaftliche Studien(...)

### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Führen Sie eine syntaktische Feinanalyse des Satzes „Auch der kleinste Patzer ... zu senken.“ (Z. 14-16) durch!
2. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wörter: *Fröhlichkeit* (Z.3), *Leichtigkeit* (Z.3), *Selbstverständlichkeit* (Z.5), *Selbstvergessenheit* (Z.13), *Klangrausch* (Z.14), *U-Bahnhöfen* (Z. 15), *Examensvorbereitung* (Z.16)!
3. Zeigen Sie auf, wie im vorliegenden Text Kohärenz/Kohäsion hergestellt wird! Gehen Sie hierbei auch auf die Folgen der Strategie des Gesamttextes, Satzgrenzen verschwimmen zu lassen, für den Satzbau ein!

### C. Aufgaben (alternativ zu I.C.)

Skizzieren Sie ausgehend von der Untersuchung der Verwendung der Hilfsverben *dürfen* (Z.12) und *sollen* (Z.17) zwei semantisch verschiedene Möglichkeiten der Verwendung deutscher Hilfsverben! Verdeutlichen Sie Ihre Darstellung mit selbst gewählten Beispielsätzen auch zu den Hilfsverben *können*, *mögen* und *müssen*!